



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

Erlebnisse im Missionslande!

---

## Erlebnisse im Missionslande

Die im Februarheft des „Vergißmeinnicht“ begonnene Serie kleiner Erzählungen aus Südafrika sei hier und weiterhin fortgesetzt. Die Erlebnisse datieren aus der Zeit von Weihnachten 1890 bis Ostern 1933.

Der Erzähler folgte in frühester Jugend dem Rufe nach Afrika, verbrachte sein Leben in der Mission und hofft, bald in afrikanischer Erde zu ruhen. Eine kurze Vorbemerkung mag zum besseren Verständnis des später folgenden dienen. Morgenrot des Nordens kündet Abendrot des Südens . . .

Im Oktober 1890 hatte eine Stadt der Prager Erzdiözese eine neue herrliche Kirche vollendet. Zur Einweihung erschien der damalige Kardinal Franz de Paula, Graf Schönborn, Fürst-Erzbischof von Prag. Eine vornehm-edle, auch körperlich hohe Gestalt. Der heiligmäßige Kirchenfürst ist leider allzufrüh — 1899 im Alter von nur 55 Jahren — in die Ewigkeit gegangen. — Bei der Kirchweihe in jener Stadt spendete Se. Eminenz auch das hl. Sakrament der Firmung einer jugendlichen Schar, darunter auch der Erzähler.

Bevor er sich mit 16 Jahren auf das große Wasser zwischen Europa und Afrika wagte, wollte er die günstige Gelegenheit ergreifen, um nicht etwa ungefirmt einen Schiffbruch zu erleben. Am Einweihungsfeste und Firmtage hielt der Herr Kardinal von der neuen Kanzel aus eine bis heute unvergessliche Predigt über das Thema: „Ihr seid gewürdigt worden, dem Herrn ein Haus zu erbauen. Seid standhaft im Vollbringen desselben!“

Drei Wochen nach dem eindrucksgewaltigen Gnadentage sagte der angehende Afrika-Kandidat der schönen Heimat im deutschen Osten und 10 lieben Geschwistern Lebewohl — für immer! Unterwegs schlossen sich noch mehrere Gefährten an aus verschiedensten Teilen des Vaterlandes. Die Reise ging über Berlin, Köln und Holland nach dem Kap der guten Hoffnung, wo der englische Dampfer am 8. Dezember glücklich landete. Eine Woche später war das Reiseziel am Umhlatuzane erreicht. Der Gründer Mariannahills, Abt Franz Pfanner sel., nahm uns 14 Postulanten persönlich in den Orden auf und teilte einem jeden seine Bestimmung zu. Das Kloster zählte damals erst 8 Jahre seines Bestehens und die Gründungsperiode der Mariannahiller Missionsstationen hatte eben begonnen. Das Werk der Vorsehung dehnte sich nach allen Seiten aus und an vielen Punkten in Natal, Kapkolonie usw. wurde binnen vier Jahrzehnten der Grund zu den Segensstätten der heutigen Mission gelegt. Der Erzähler konnte daran teilnehmen und seinen Kupferpfennig in die Missionskasse werfen — eine ebenso schätzenswerte Gunst als interessante Zeit, die unter solchen Umständen hierzulande nicht mehr wiederkehrt. —

Schon für jeden Kolonisten hat die Neubefestung eines Landes besonderen eigentümlichen Reiz. Viel mehr noch für gläubige Christen und Missionare, die im Auftrage der ewigen Vorsehung den erbarmungsvollen Absichten der welterlösenden Liebe dienen. Für die Missionsanfänger, die im Namen Gottes und seiner Kirche das hl. Kreuz an neueroberten Posten aufpflanzen. Es ist ein ganz eigenes, unschilderbares Gefühl, mit den Glaubensboten Schritt für Schritt an immer neue Plätze im Heidenlande vorzudringen. Mitten in stockheidnischer Um-



gebung eine katholische Missionsstation gründen zu dürfen! 19 Jahrhunderte mußte das Land auf diesen großen Augenblick warten. Generationen auf Generationen von Afrikanern sanken hier ins Grab, ohne ein Wort von der christlichen Botschaft vernommen zu haben. Nun ist die gesegnete Stunde gekommen, wo der Herr und Eigentümer der



36. Generalversammlung der Superioren-Vereinigung im Exerzitienhaus der Franziskaner zu Hofheim (Taunus); 15.—17. Mai 1933

1. Reihe, stehend: 1. P. Prov. Joseph Wegener SVD., St. Augustin; 2. P. Gerhard Crone SVD., Steyl; 3. P. Prov. August Rehter SM., Meppen; 4. P. Rahmund Dreiling OFM., Werl; 5. P. Joseph Pauels CM., Niederprüm; 6. P. Christophorus Beder SDC., Würzburg; 7. P. Prov. Methodius Fritsche OMCap., Ehrenbreitstein; 8. P. Nikolaus Strässer SS., Martenbaum; 9. P. Prov. Gabriel Scholten SSSC., Aachen; 10. P. Prov. Konrad Krauß MSC., Freilassing; 11. P. Theodosius Briemle OFM., Kellheim; 12. P. Prov. Benedikt Götz OFM., Fulda; 13. P. Erhard Schlund OFM., München. 2. Reihe, stehend: 14. P. Ludwig Tremel RMM., Reimlingen; 15. P. Tarsicius Passrath OFM., M.-Gladbach; 16. P. Prov. Heinrich Fehrig PSM., Friedberg; 17. P. Prov. Georg Steinhage MA., Trier; 18. P. Prov. Anselm Fischer OMCap., Altötting; 19. P. Prov. Stanislaus Loh SCS., Düsseldorf; 20. P. Prov. Apollinaris Thoma SDC., Würzach; 21. P. Prov. Engelbert Eberhard OCSA., Würzburg; 22. P. Eiectus Emonds OM Conv., Würzburg; 23. P. Prov. Eduard Kreher MSCF., Düren; 24. P. Bernhard Arens SSCR., Geiflingen; 25. P. Max Rastlepe OMS., Aachen; 26. P. Prov. Wilhelm Klein SS., Köln. 3. Reihe, stehend: 27. P. Prov. Eduard Görden SVD., Steyl; 28. P. Prov. Georg Simon OFM., Breslau; 29. P. Prov. August Tellkamp SVD., Reife; 30. P. Prov. Johann Baumann PSM., Limburg; 31. P. Prov. Laurentius Siemer OP., Köln; 32. P. Prov. Bernhard Bley SS., Berlin; 33. P. Prov. Hubert Beders OSCam., Essen; 34. P. Prov. Johann Hoffmann SSp., Köln; 35. P. Nikolaus Zoller SSCR., Bonn; 36. P. Prov. Rudolf Wilmsen MSC., Hiltrup, 1. Vorsitzender der SV.; 37. P. Prov. Wilhelm Stienen CM., Köln. 4. Reihe, sitzend: 38. P. Ansgar Sinnigen OP., Berlin, Generalsekretär der SV.; 39. P. Prov. Franz Xaver Hayler SS., München, 1. Vorsitzender der SV.; 40. † Chrysoström Schmid OSB., Erzabt von St. Ottilien; 41. † Placidus Vogel OSB., Abt von Münsterschwarzach; 42. P. Prov. Peter Jansen OMS., Hünfeld, 2. Vorsitzender der SV.



Welt auch von dieser Parzelle seines Reiches Besitz ergreift, auch diese Verlassenen seines Volkes an sich ziehen will! —

Und arme, unwürdige Menschen dürfen dem großen König hierzu wesentliche Dienste leisten. Sie sind so glücklich, unter vielgestaltigen Opfern und persönlichen Anstrengungen den Grund zu künftigen Segensstätten in Afrika zu legen, die vielleicht bis ans Weltende am Heile aller hiesigen kommenden Generationen weiter fortwirken! Hier herrschte Satan durch Jahrtausende ungestört. Hier wohnte nur Heidentum, Unwissenheit, Aberglaube und Unkultur . . . Nun bricht eine neue Zeit für die ganze Gegend an. Der Wandel mag sich langsam, erst mit Jahrzehnten vollziehen — aber die Begründer haben die hl. Freude und große Ehre für immer und ewig, hier den Anfang gemacht zu haben! —

Solche Tatsachen und Einsichten bewegten wohl den gottbestellten Initiator, Abt Franz Pfanner, zu unermüdlichem Schaffen. Das belebte seine Energie im Drange nach immer weiteren Plätzen von Pine-town bis zu den Drakensbergen, den Grenzmauern des Landes. Er wollte im Namen seines himmlischen Königs und der Königin Maria vom Heidenlande Besitz ergreifen, um die unsterblichen Seele für Christi Reich zu gewinnen! Das war des Gründers Ziel, wie es aus seinen Taten und seinen begeisterten Worten im damaligen Bergischmeinnicht und den ersten Mariannhiller Kalendern spricht. —

Ein Südafrikaner.

(Fortsetzung folgt).

---

## Das wahre Sakrament!

### Eucharistischer Triumph Jesu im Heidenland

Von P. Vitalis Fug RMM., Revelaer (Südafrika)

Es war an einem sonnigen Frühlingsnachmittag 1926, als ich mein Pferd sattelte. Das Missionsziel für den folgenden Tag war eine Außenstation von St. Ottilien (Mariatal). St. Ottilien liegt im schwarzen Reservergebiet Lufasa. Ein Platz voll Finsternis, Heidentum und Sünde. In einem Gebiet, das in zwei Stunden leicht abgeritten wird, waren mehr als 120 Zauberer und Zauberinnen unter dem Obmann und Großzauberer Mfika. Die Nacht von Samstag auf Sonntag war dort jeweils ein wahrer Teufelsabbat, wenn Mfika mit seinen Begleitern durch das Lufasa-Tal zog, seine große Trommel schlagend und allüberall unterwegs auf Hügeln und Seitentälchen seine Verbündeten mit einfielen, mit Geheul, Gesang und Trommelwirbel.

Die Heiden jener Gegend sind ganz verschieden von andern ihresgleichen, sind versumpft, versoffen und vertiert. Nur wenige erschließen sich dem wahren Christentum. Andersgläubige Sekten sind seit langem an der Arbeit. Sie formen ein Christentum, unwiedererkennlich, ein Zerrbild der hl. Religion, ein Gemisch von Heidentum, Judentum und Christentum. In einem Umkreis von 10 Minuten waren 4 verschiedene Sektenprediger zu finden mit nicht unbedeutendem Anhang. Sie stehen sich feindlich gegenüber. Auf die Frage, welchen Ausweis sie denn hätten von Jesus Christus, der doch nur eine Kirche gestiftet